

die der leichtflüssigen, 5 cm hohen Rohschlacke (Fig. 40, 3) vom Pingenzug im Brennerwald auf dem südwestlichen Bergabhang bei Mühlbach. Von hier noch ein Stück solcher Schlacke. [MCA Nr. 1700, 1739, 1740]; MB, 1899, S. 40.

Die Konzentrationschlacke ist noch dichter, rotbraun, fast metallisch klingend und im allgemeinen 0·2—0·7 cm dick, am Rande meist um einige Millimeter dicker. Sie ist teils zu Brocken (Fig. 40, 5—16), teils zu Körnern — einige derselben Nr. 17 — zerkleinert (Schlackensand), wozu wahrscheinlich auch der erwähnte Serpentschlegel diente<sup>59</sup>); Nr. 5 (7 cm lang, im allgemeinen 0·5 cm, rechts am Rande 1·2 cm dick), Nr. 6, 10 und 11 zeigen die mehr blasige, obere Fläche, Nr. 7 bis 9 und Nr. 12 die glattere, untere Fläche, Nr. 13 bis 16 eine geäderte oder zusammengeschrumpfte Struktur. [MCA Nr. 1701—1713]; MUCH, Kupferzeit, S. 266; ZDÖAV, XXXIII, S. 12.

Unter den genannten Resten von Schlackestichen (Fig. 41, 1—4) (Eiche) und wahrscheinlich auch Nr. 5 (Fichte) sieht man besonders bei Nr. 4 an der scharfen Abgrenzung der Spitze von der übrigen Stange, wieweit die Stange in den



Fig. 41 Schlackenstichel aus Holz [MCA Nr. 1714—1718].  
 $\frac{1}{4}$  n. Gr.

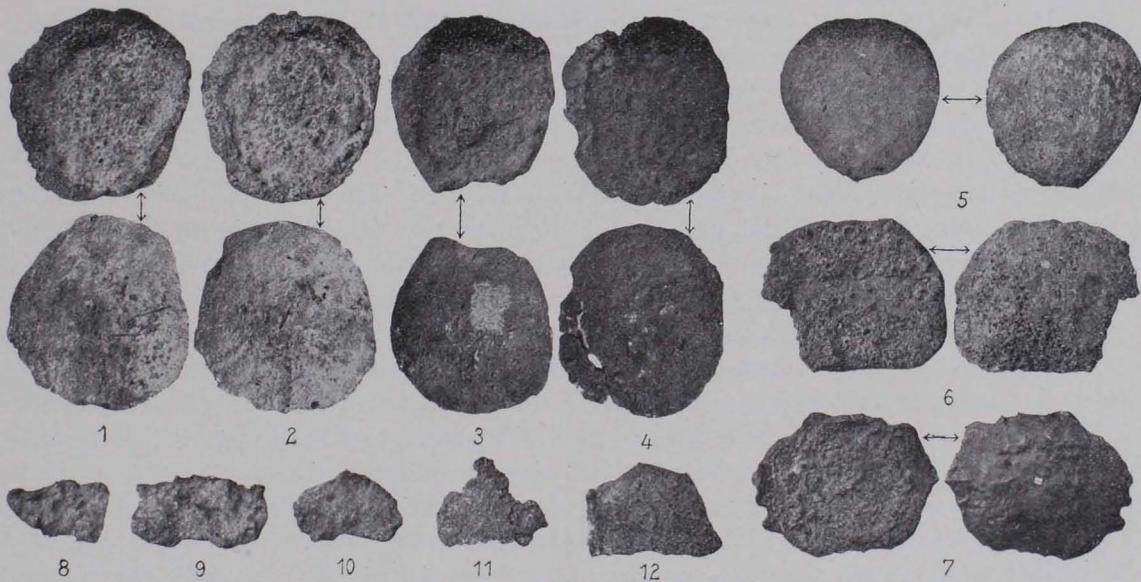


Fig. 42 Gußkuchen und Bruchstücke von solchen. — 3, 5, 7, 9, 10: aus Kupfer. — 4, 6, 12: aus Bronze. — 1, 2, 8, 11: nicht analysiert. 1—7: von oben und von unten. — 1—4: von Bischofshofen; 1, 2 [LAUBICHLER, Bischofshofen], 3, 4 [MCA Nr. 1414, 1413]. — 5, 6: von Unter-Ragging [MCA Nr. 1412, 1411]. — 7: von St. Georgen [MCA Nr. 1408]. — 8—11: vom Mitterberg [MCA Nr. 1719—1722]. — 12: vom Georgenberg [Dr. MITTERMAYER, Hallein]. —  $\frac{1}{10}$  n. Gr.

<sup>59</sup>) Auf einem anderen Schmelzplatze lag zwar nach PIRCHLS jun. Aussage in der Nähe der zerkleinerten Konzentrationschlacke die ebene Unterlagsplatte Fig. 33, 2, so daß man annehmen könnte, diese Platte habe zur Zerkleinerung

der Schlacke gedient; trotzdem möchte ich eher glauben, daß diese Schlacke nicht wie der Schlich zerrieben, sondern mit Schlegeln auf Unterlagsplatten mit Grübchen wie Fig. 33, 5, 6, 8, 9, zerkleinert wurde.